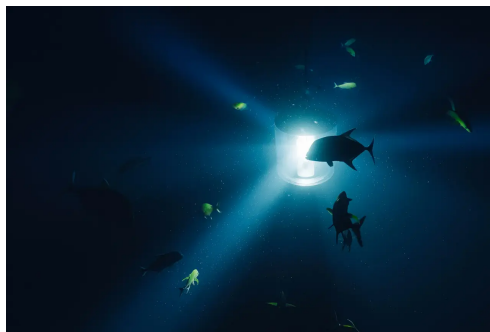

FLORA & FAUNA IN DER KUNST

Von kommunizierenden Pflanzen bis zur Wildlife-Fotografie: 5 Ausstellungen zum Thema Natur

Nina Fehr | Kultur

15.07.2025



Die neueste Ausstellung des Künstlers Julian Charrière im Museum Tinguely handelt vom vielseitigen Thema Wasser.

© 2025 Pro Litteris, Zürich; Julian Charrière

Claude Monet zeichnete leidenschaftlich gerne Seerosen, Ansel Adams hielt in seinen Fotografien die Wildnis der amerikanischen Nationalparks fest. Die Natur war schon immer eine Inspirationsquelle für Kreative. Diese fünf Ausstellungen in der Schweiz widmen sich derzeit der Natur.

5 Ausstellungen in der Schweiz zum Thema Natur

1. Nidwaldner Museum: «Ein Garten ist ein Garten ist ein Garten» ↓
2. Schweizerischer Nationalpark: «immer wilder» ↓
3. Museum Tinguely: «Midnight Zone» ↓
4. Naturhistorisches Museum Basel: «Wildlife Photographer of the Year» ↓
5. Naturhistorisches Museum Zürich: «Pflanzen sprechen mit!» ↓

1. Nidwaldner Museum: «Ein Garten ist ein Garten ist ein Garten» ↑

Gepflegt, unübersichtlich, chaotisch oder wunderbar. Ein Garten kann vieles sein. Doch was genau steckt eigentlich hinter dem Wesen dieses kultivierten Stücks Erde? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Nidwaldner Museum in seiner neuesten Ausstellung. Insgesamt elf Kunstschaffende präsentieren ihr persönliches Verständnis vom Konzept Garten in Form von Audioarbeiten, Gemälden und Fotografien.



Christian Hartmann

Elf Kunstschaffende haben ihre persönliche Interpretation eines Gartens zum Ausdruck gebracht.

Der Fokus der Ausstellung soll jedoch nicht allein auf der Beobachtung der Natur, ihrer Vielfalt und ihrer Fähigkeit zur fortlaufenden Veränderung liegen. Mit ihren Werken sprechen die Kunstschaffenden auch das ambivalente, teilweise zerstörerische Verhältnis zwischen Mensch und Natur an und präsentieren den Garten als Spiegel unserer Gesellschaft.

Vom 28. Juni bis 5. Oktober 2025 im Nidwaldner Museum Winkelriedhaus, Engelbergstrasse 54a, 6370 Stans.

2. Schweizerischer Nationalpark: «immer wilder» ↑

Seit seiner Gründung im Jahr 1914 ist der schweizerische Nationalpark mit seiner atemberaubenden Natur und seinen eindrücklichen Bergen mitten in den Bündner Alpen ein Ort der Inspiration. Parkpioniere, Forschende, Reisende, Berufsfotografen oder Parkwächter – sie alle haben den Park besucht, bewundert und fotografiert. Dies hat einen grossen Fundus an Bildern der über hundertjährigen Parkgeschichte hinterlassen.

Im Rahmen einer neuen Ausstellung hat sich das Nationalparkzentrum in Zernez mit diesem fotografischen Erbe auseinandergesetzt und einige der Motive an der exakt gleichen Stelle nachfotografiert. Daraus sind verschiedene Bilderpaare entstanden, die den Wandel der Natur eindrücklich aufzeigen. Denn dank dem Totalschutz von Arten und Prozessen konnte sich die Natur im Nationalpark frei entwickeln. Dies machte ihn immer interessanter und eben immer wilder.



Der Berg Piz Plavna Dadaint fotografiert im Jahr 1918 . . .
Johann Feuerstein



... und aus der gleichen Perspektive im Jahr 2024.
Tamara Estermann / SNP

Vom 20. März 2025 bis 15. März 2027, Nationalparkzentrum Zernez, Urtatsch 2, 7530 Zernez.

3. Museum Tinguely: «Midnight Zone»



«Wasser ist keine Landschaft – es ist die Voraussetzung allen Lebens, die erste Aussenhaut der Erde, das Medium unseres Werdens.» Mit diesen Worten beschreibt der französisch-schweizerische Künstler Julian Charrière die Inspiration für seine neueste Ausstellung.

«Midnight Zone» lädt das Publikum dazu ein, in die Welt des Wassers einzutauchen, mit dem Wasser zu gehen, zu denken und zu fühlen. In Form eines Parcours, der sich über drei Stockwerke im Basler Museum Tinguely erstreckt, begleitet man den Kreislauf des Wassers, wobei dessen Komplexität, seine Tiefen und verschiedenen Dimensionen aufgezeigt werden. Das Verhältnis zum Menschen und sein Einfluss auf die submarinen Ökosysteme sind dabei allgegenwärtig und werden stets kritisch hinterfragt.



Für die fotografische Serie «The Blue Fossil Entropic Stories» reiste der Künstler nach Island und erkletterte einen Eisberg.

© 2025 Pro Litteris, Zürich; Julian Charrière

Charrière setzt sich bereits seit längerem mit verschiedenen ökologischen Infrastrukturen auseinander und lässt sich immer wieder von ihnen inspirieren. Diese neueste Ausstellung bringt seine wichtigsten Werke – frühere wie neuere – zusammen und umfasst Fotografien, Skulpturen sowie verschiedene Installationen und Videoarbeiten.

Vom 11. Juni bis 2. November 2025 im Museum Tinguely, Paul-Sacher-Anlage 1, 4058 Basel.

4. Naturhistorisches Museum Basel: «Wildlife Photographer of the Year»



Er findet bereits zum 61. Mal statt, der internationale Wettbewerb für Naturfotografie: «Wildlife Photographer of the Year». Ursprünglich vom «BBC Wildlife Magazine» im Jahr 1964 ins Leben gerufen, wird der Wettbewerb heute vom Natural History Museum in London ausgerichtet. Dabei werden die hundert schönsten Bilder von Naturfotografinnen und -fotografen ausgezeichnet und öffentlich präsentiert.

Seit 2012 sind diese besonderen Fotografien jeweils als Sonderausstellung im Naturhistorischen Museum Basel zu bewundern. Auch in diesem Jahr findet in der RheinStadt eine exklusive Ausstellung anlässlich der hundert schönsten Naturfotografien statt. Sechs Monate lang können Bilder einzigartiger Tiere und Ökosysteme aus aller Welt bewundert werden. Als Begleitveranstaltung führt das Museum zudem den eigenen Naturfotowettbewerb «Schnappschuss» durch, der sich an Amateurfotografinnen und -fotografen richtet.



Die hundert schönsten Naturfotografien sind ab November 2025 wieder in Basel zu bewundern.
Naturhistorisches Museum Basel

Vom 21. November 2025 bis 28. Juni 2026, Naturhistorisches Museum Basel,
Augustinergasse 2, 4051 Basel.

5. Naturhistorisches Museum Zürich: «Pflanzen sprechen mit!»



Seit Mai 2025 befasst sich das Naturhistorische Museum in Zürich neben Themen zu Anthropologie, Botanik, Paläontologie und Zoologie neu auch mit der Welt der Botanik. Dies in Form der neuen Dauerausstellung «Pflanzen sprechen mit!», die sich mit dem aussergewöhnlichen Gebiet der Pflanzenkommunikation auseinandersetzt.

«Die meisten Menschen empfinden Pflanzen als stumme Wesen», erklärt der Kurator Alex Kocyan. Doch um zu überleben, zu wachsen und sich fortzupflanzen, «sprechen» Pflanzen gleich auf mehreren Ebenen. Diese Kommunikation findet nicht nur unter Pflanzen derselben Art statt, auch verständigen sie sich mit anderen Arten und sogar mit Lebewesen wie Mikroorganismen, Pilzen oder Tieren.

Die Ausstellung enthält viel Wissenswertes und Informatives, mithilfe von künstlerisch gestalteten Wandprojekten wird die Natur aber nicht nur aus einer wissenschaftlichen, sondern auch aus einer künstlerischen Sicht abgebildet. Herzstück der Ausstellung ist ein riesiger Tisch, an dem die beeindruckende Vielfalt pflanzlicher Kommunikationsformen, wie zum Beispiel über Duft oder Farbe, erkundet werden kann. Objekte aus der botanischen Sammlung wie spannende Blütenmodelle ergänzen die Ausstellung.



«Pflanzen sprechen mit!», die neue Dauerausstellung im Naturhistorischen Museum der Universität Zürich.

Naturhistorisches Museum Zürich

*Seit 20. Mai 2025 im Naturhistorischen Museum der Universität Zürich,
Karl-Schmid-Strasse 4, 8006 Zürich.*

DAVOS BIS ZUOZ

7 Orte in den Bündner Bergen, an denen Kunst besonders schön vermittelt wird

Von Sonja Siegenthaler

EINBLICK

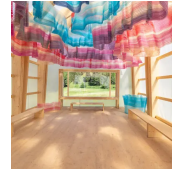
Ein Panoptikum des Königs: Im Garten von Highgrove lernt man Charles III. wirklich kennen

Von Ulrike Hug-Stüwe

3-D-GEDRUCKTE ARCHITEKTUR

Die schönste Gelateria der Schweiz

Von Nina Fehr



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.